THE PS TIMES

Involt Projekt in Schwerin
vom 03. April bis 09. April 2016

Involt
Integration into vocational training
employment and social partaking
in European context

beteiligte Länder: Deutschland, Lettland, Österreich, Rumänien, Tschechien

Inhalt

Protokoll Sonntag, 03.04.2016 4
Erian Jaqueline: 4
Wischer Jaqueline: 4
Krause Marcel: 5
Huber Markus: 6
Protokoll Montag, 04.04.2016 8
Erian Jaqueline: 8
Wischer Jaqueline: 9
Krause Marcel: 10
Huber Markus 10
Protokoll Dienstag, 05.04.2016 13
Erian Jaqueline: 13
Wischer Jaqueline: 14
Krause Marcel: 14
Huber Markus: 15
Protokoll Mittwoch, 06.04.2016 16
Erian Jaqueline: 16
Wischer Jaqueline: 16
Krause Marcel: 17
Huber Markus: 18
Protokoll Donnerstag, 07.04.2016 22
Erian Jaqueline: 22
Wischer Jaqueline: 23
Krause Marcel: 24
Huber Markus: 25
Protokoll Freitag, 08.04.2016 27
Erian Jaqueline: 27
Wischer Jaqueline: 27
Krause Marcel: 29
Huber Markus: 30
Protokoll Samstag, 09.04.2016 33
Erian Jaqueline: 33
Wischer Jaqueline: 33
Krause Marcel: 34
Huber Markus: 35
Die Resümees der Teilnehmer 36
Erian Jaqueline: 36

Wischer Jaqueline: 36
Krause Marcel:..... 36
Huber Markus:..... 36

Protokoll Sonntag, 03.04.2016

Erian Jaqueline:

Heute haben wir uns um 6:50 Uhr in der Früh am Hbf in Villach getroffen und redeten noch eine Weile. Alle haben sich noch verabschiedet und gingen danach zusammen zum Zug. Wir fuhren mit der First Class nach Salzburg. Dort sind wir in einen anderen Zug eingestiegen und fuhren wieder mit der First Class nach München. Als wir aus dem Zug ausgestiegen sind, ging Frau Tarmann und ich zum Starbucks einen Kaffee holen. Dieser schmeckte sehr gut! Dann kam auch schon der nächste Zug nach Hamburg. In diesem Zug hatten wir so viel Spaß!!! Ich spielte mit Frau Tarmann Solitär, damit die Zeit schneller verging.

Wir kamen in Hamburg an und fuhren nach Schwerin weiter. Um 19.45 Uhr kamen wir dort an und fuhren mit einem Taxi zu unserer Unterkunft. Diese hieß ABC Ausbildungsstätte – Internat Lütt Pütt. (was so viel heißt wie „kleine Lacke“). Dort bekamen wir zuerst ein Lunch Paket und gingen eine Runde um das Gebäude um einen Internetzugang zu finden, aber wir fanden leider keinen. Dann wurden die Zimmer eingeteilt und wir bekamen den Zimmerschlüssel. Das war vielleicht ein Chaos. Zuerst hat Frau Hödke unsere Frau Tarmann überhaupt vergessen und dann bekamen wir ein Zimmer, wo uns fremde Burschen aus dem Bad entgegen kamen. Die Zimmer waren so konzipiert, dass zwei Zimmern sich jeweils ein Bad teilen – der Durchgang ist das Badezimmer. Frau Tarmann sollte ein Einzelzimmer bekommen, lud uns dann aber ein das Nebenzimmer zu nehmen. Frau Hödke entschuldigte sich mehrmals – am Ende war alles ok. Abwechselnd gingen wir alle duschen und dann auch schon in das Bett. Der Tag war für mich sehr schön aber auch anstrengend.

Wischer Jaqueline:

In der Früh trafen wir uns am Hbf in Villach und sind in den Zug nach Salzburg eingestiegen. In diesem Zug bekamen wir schon Hunger und aßen von Jaqueline Würstel mit Brot. Frau Tarmann, Jaqueline und ich saßen auf der gleichen Seite, Herr Stroj die Jungs auf der anderen. Wir schauten uns die Landschaft an und genossen die Fahrt in der First Class.

Als wir in Salzburg ankamen, suchten wir unseren nächsten Zug nach München und verstauten unser Gepäck im Zug.Wir redeten gemeinsam und haben Musik gehört. In München hatten wir 40 Minuten Aufenthalt und kauften uns einige Sachen zum Essen und Trinken. Jaqueline und Frau Tarmann gingen zum Starbucks und holten sich einen Kaffee. Ich und Marcel kauften uns eine sehr teure Cola. Außerdem ging Marcel und Jaqueline zum Eingang eine Zigarette rauchen. Als der Zug nach Hamburg ankam, freuten wir uns sehr, weil dieser gratis WLan hatte. Wir suchten

unsere Plätze und setzten uns auch schon hin. Frau Tarmann und Jaqueline spielten Karten und ich hörte Musik und spielte Spiele auf dem Handy. In diesem Zug gab es auch ein Restaurant, dort konnte man was essen und trinken. Frau Tarmann und Herr Stroj gingen auch dorthin, in der Zwischenzeit haben wir Jugendlichen uns unterhalten. Um 19:45 Uhr kamen wir in Schwerin am Hbf an

Frau Tarmann und Herr Stroj bestellten ein Taxi, da wir müde waren und nicht wussten wie weit wir zu unserer Unterkunft gehen mussten – auch wussten wir nicht, welches Verkehrsmittel wir überhaupt nehmen sollten. Um 20:15 Uhr kamen wir im Internat Lütt Pütt an und Frau Hödke gab jedem von uns ein Sandwich-Paket. Dann zeigte sie uns die Räumlichkeiten und gab uns die Schlüssel. Das war ein Durcheinander – aus unserem Nebenzimmer kamen zwei Burschen aus Rumänien entgegen. Wir gingen ganz verzweifelt zu Fr. Tarmann, dass sie uns bitte helfen sollte. Sie selbst wurde in ein Zimmer eingeteilt, wo ihr zwei Rumäninnen aus dem Bad entgegen kamen. Fr. Tarmann löste aber das Problem super! Jeder war dann zufrieden. Am Ende teilten wir drei uns ein Badezimmer und ein WC. Wir packten unseren Koffer aus und gingen eine Runde um das Gebäude. Als wir wieder beim Eingang angekommen sind, gingen wir in das Zimmer und machten uns für das Bett fertig. Natürlich mussten wir uns mit dem Duschen abwechseln. Um ca. 00:00 Uhr gingen wir dann schlafen. In unserer Unterkunft waren noch 14 Flüchtlinge im 4. Stock und ein paar Jugendliche im 1. Stock die dort die Lehre absolvierten, untergebracht.

Krause Marcel:

Ankunft bei Villach Hauptbahnhof um 6:45 Uhr. Abfahrt um 7:16 Uhr mit dem IC 693 nach Salzburg Hauptbahnhof. Um 9:48 Uhr sind wir dort angekommen und sind mit dem EC 218 um 10:00 nach München weitergefahren. Dann um 11:41 sind wir am Münchner Hauptbahnhof angekommen und die Abfahrt war erst um 12:22 Uhr. Dann sind wir mit dem ICE 788 zum Hamburger Hauptbahnhof losgefahren. Als wir um 17:53 im Hamburg Hauptbahnhof angekommen sind, fuhren wir um 18:11 weiter zum Schweriner Hauptbahnhof. Dort kamen wir um 19:48 an und fuhren mit zwei Taxis weiter zu dem ABC Wohngebäude. Dort wurden uns dann die Zimmer von Frau Hödke zugeteilt, alles erklärt und dass wir morgen nochmals eine Führung haben werden.

Huber Markus:

6:45 Es waren schon alle da und warteten auf Frau Tarmann und Herrn Stroj.
7:16 Der Zug fährt ab. Wir freuen uns alle schon auf die Reise.
Von Villach ging es nach Salzburg HBf, dort mussten wir das erste Mal umsteigen. Während der Fahrt, waren wir alle noch etwas müde. Ich genoß aber trotzdem die schöne Landschaft.

9:48 Ankunft in Salzburg . schnell ab in den nächsten Zug nach München.
10:00 Abfahrt nach München. Ich redete und schlief, währenddessen wir nach München fuhren.
11:40 Ankunft in München. Jetzt haben wir Zeit uns noch was zum Essen und Trinken holen und dann ab in den Zug nach Hamburg.
12:22 Abfahrt nach Hamburg. Wir spielten inzwischen Karten, schliefen und genossen die Landschaft.
17:50 Ankunft in Hamburg. Nach der Ankunft ging es gleich weiter nach Schwerin.
18:10 Abfahrt nach Schwerin. Leider nicht in der 1. Klasse.
19:50 Ankunft in Schwerin. Der Hauptbahnhof ist sehr schön. Wir organisierten uns zwei Taxis und fuhren zu unserer Unterkunft. Dort bekamen wir noch zum Abendessen ein Lunchpaket, danach gingen wir schlafen.

Bierwärmer hieß es 20 Gegenstände zu benennen. *anns*

scheid feststehen", sagt Andrea Lehmann.

In der Küche bereiten John Lobeck, Juliana Edina Docs und Christian Guero (v.l.) Schweinefilet mit Gemüsebeilage zu.

Lütt Pütt übernimmt ABC-Bau-Gebäude

Parchimer Jugendförderverein macht leer stehenden Komplex in Lankow wieder zum Ausbildungsort

ANKOW In den ABC-Bau, das schon lange leer stehende ehemalige Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft an der Medeweger Straße 3, ist wieder Leben eingezogen. Gestern eröffnete Jan Buchholz, Geschäftsführer des Jugendfördervereins Lütt Pütt Parchim-Lübz, die neue Niederlassung in Schwerin. „Wir werden hier unsere Jugendarbeit mit beruflicher Orientierung und Ausbildung verbinden", sagte Buchholz. Außerdem werden im ehemaligen Internat unbegleitete minderjährige Flüchtlinge untergebracht und betreut und Zimmer beispielsweise an Azubis vermietet. Und auch die öffentliche Kantine ist wieder in Betrieb und bietet unter Leitung des früheren Küchenchefs Manfred Richter wieder gastronomische Versorgung an. „Für uns als öffentlicher Träger der Jugendarbeit ist dies ein idealer Standort", sagte Buchholz. Ausgebildet wird in den Bereichen Metall, Kfz, Holz, Gastronomie, Hauswirtschaft, Verkauf, Lager und Logistik. Insgesamt 22 Mitarbeiter sind bereits hier tätig.

Lütt-Pütt-Chef Jan Buchholz (M.) besichtigt die Holzwerkstatt, wo Ausbilder Jörg Behncke Paul Stier (l.) und David Bether betreut.

„Ich bin total froh, dass im ABC-Bau wieder Leben eingezogen ist. Ich kenne den Jugendförderverein seit langem und weiß, dass er ein solider, verlässlicher Partner ist", sagte Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow. Mit den neuen Angeboten werde der Bildungsstandort Schwerin gestärkt. *bert*

SSN_S_8_A-8

der Internetpavillon

Jugendliche in Ausbildung zum Maler

Protokoll Montag, 04.04.2016

Erian Jaqueline:

Heuten standen wir um 6:30 Uhr auf. Jaqueline und ich haben gut geschlafen aber wir waren noch sehr müde. Nachdem wir uns fertig gemacht haben, sind wir gemeinsam zum Frühstück gegangen und haben miteinander gegessen. Außerdem hatten wir einen Rundgang durch die Einrichtung. Um 9 Uhr sind wir

zu unserem Malermeister Bernd Böthling gegangen. Dort hatten wir unsere Hände eingegipst und das Wappen von Schwerin gezeichnet und angemalt.

Um 10:30 Uhr hatten wir eine kleine Pause. Danach haben wir Herrn Böthling unsere Heimat am Computer gezeigt. Das hat ihn sehr gefallen. Um 12 Uhr gab es auch schon das Mittagessen. Am Nachmittag machten wir eine Stadtrundfahrt durch Schwerin. Frau Dr. Schellenberg Monika und ihr Mann organisierten diese Rundfahrt, die sehr schön war. Wir sahen das wunderschöne Schloss mit dem Schlosspark und noch viele andere tolle Sachen. Es war wunderschön! Um 15 Uhr gingen wir shoppen und in eine Bäckerei. Dort hatten wir endlich Internet. Wir haben eine Karte an die Produktionsschule Villach geschickt. Um 18 Uhr gab es Abendessen. Danach spielten wir Kennenlern-Spiele. Es war wirklich sehr lustig. Ab 19 Uhr hatten wir Freizeit und spielten Tischtennis und Tischfußball. Es war ein sehr gelungener Tag.

Wischer Jaqueline:

In der Früh trafen wir uns unten im Speisesaal und holten uns das Frühstück, da es Selbstbedienung gab.

Nach dem Frühstück hatten wir einen Rundgang im Gebäude und schauten uns den Fitnessraum und die Spieleräume an. Herr Stroj brachte die Jungs in die Metallwerkstatt. Frau Tarmann brachte uns in die Malerei und wir begrüßten unseren Malermeister Böthling.

Er gab uns einen Plan, was wir die Woche machen sollen. Er gab uns Farben und Pinsel und wir malten das Wappen von Schwerin auf eine vorgefertigte ausgeschnittene Holztafel. Danach gab er uns Gips und wir gipsten unsere Hand ein. Um 10 Uhr hatten wir eine kleine Pause und die Raucher gingen rauchen. Nach der Pause zeigten wir unseren Malermeister, wo wir wohnen und zeigten ihm einige Bilder von Kärnten und der Produktionsschule in Villach. Dies hat ihn sehr gefallen und er zeigte uns dann auch, wo er wohnt. Das war sehr interessant. Um 12 Uhr gab es Mittagessen wir konnten uns zwischen zwei Menüs aussuchen. Das fand ich sehr gut. Nach dem Mittagessen gingen wir ins Zimmer und machten uns frisch für die Stadt.

Am Nachmittag fuhren wir alle zusammen mit Frau Dr. Schellenberg und ihrem Mann mit der Straßenbahn in die Stadt. Herr Schellenberg zeigte uns die Station, die wir in Zukunft benützen sollten. Wir bekamen alle zusammen mit den Teilnehmern aus Lettland, Tschechien und Rumänien eine Stadtführung und danach gingen wir shoppen.
In der Marienplatz-Galerie hatten wir WLan. Das fand ich sehr toll. Wir setzten uns alle in eine Bäckerei und hatten endlich Verbindung zur Außenwelt.

Wir machten einige Fotos von uns. Um 17 Uhr fuhren wir wieder in unsere Unterkunft weil es Abendessen gab. Nach dem Essen mussten wir uns alle vorstellen.
Danach gab es Muffins und Getränke für jeden. Um 20 Uhr hatten wir dann Freizeit und spielten Tischtennis und machten ein wenig Sport. Später gingen wir dann auf das Zimmer und ins Bett.

Krause Marcel:

Um 7:30 Uhr gab es einen Rundgang durch das Gebäude und das Gelände.
Es gibt fünf Fachbereiche und zwar Holz-, Metall- und Malerwerkstatt, sowie einen Hauswirtschafts- und Küchenbereich. Danach stellte sich die Projektleiterin von „INVOLT“ Frau Dr. Monika Schellenberger vor und erklärte uns alles vom Projekt usw.
Anschließend hatten wir um 8:20 Uhr Frühstück und um 9:00 Uhr gingen wir in unsere jeweiligen zugeteilten Fachbereiche, unserer war Metallwerkstatt. Dort wurde uns von Herrn Friedrich und Herrn Mauritz alles erklärt, was wir diese Woche machen müssen (einen Schreibtischboy für Kugelschreiber inklusive Visitenkartenhalter, sowie einen Flaschenöffner-Hai), wie wir es machen müssen und auf was zu achten ist.

Um 12:00 Uhr hatten wir dann Mittagessen und bis 13:00 Uhr Freizeit. Dann gingen wir mit Herrn und Frau Schellenberg zur Straßenbahn, wo uns gezeigt wurde, mit welcher Straßenbahn wir wohin fahren mussten wenn wir in die Innenstadt wollten. In der Stadt wurde eine Stadtrundfahrt für uns alle organisiert, die sehr interessant war, wenn man etwas über Schwerin wissen wollte. Zum Beispiel die sieben Hauptseen von Schwerin oder das Schloss Schwerin, sowie vieles anderes was mir nicht mehr einfällt. Dann bis 17:00 Uhr hatten wir in der Stadt Freizeit und dann mussten wieder mit der Straßenbahn zurück fahren. Wieder im Wohngebäude angekommen hatten wir bis 18:00 Uhr Freizeit und dann gab es Abendessen. Um 19:00 Uhr mussten wir uns alle aus den Ländern Tschechien, Rumänien, Lettland und Österreich zusammensetzten und uns vorstellen.

Huber Markus

7:30 Rundgang durch die Einrichtung, danach Frühstück
9:00 Arbeitsbeginn in der Metallwerkstatt bei Herrn Friedrich und Herrn Mauritz.
Marcel und ich begannen mit einem Schreibtischboy mit integriertem Visitenkartenhalter.
12:00 Mittagessen
12:55 Sightseeing-Tour. Wir fuhren an allen 7 Schweriner Seen vorbei: *Fauler See, Pfaffenteich, Neumühler See, Ober u. Unterdorfer See, Schweriner See und Kieler See.*
15:00 Individuelle Freizeitbeschäftigung, ich ging mit Marcel in den Schlosspark während die anderen shoppen waren.
17:00 Rückfahrt zur Unterkunft mit der Straßenbahn. (Bim Bim)
18:00 Abendessen
19:00 Kennenlernabend der Länder, die bei dem Projekt Involt mitgemacht haben: *Deutschland, Tschechen, Lettland, Rumänien und Österreich*
20:00 Spieleabend mit den anderen Ländern. Ich spielte mit Krause Tischtennis.
21:00 schlafen

Stadtrundfahrt

Internet im Kaffeehaus

Fr. Zöpf mit ihren Azubis Mädchen

Präsentation der Heimatländer
Tschechien, Litauen, Rumänien, Österreich Deutschland

Protokoll Dienstag, 05.04.2016

Erian Jaqueline:

In der Früh gingen wir zum Frühstück und danach wieder in die Werkstätten.

Ab 14:30 Uhr hatten wir wieder individuelle Freizeitgestaltung und fuhren mit der Straßenbahn in die Stadt. Jaqueline, Frau Tarmann und ich gingen wieder shoppen. In der Stadt fanden wir auch eine Bäckerei die WLan hatte, dort haben wir etwas Kleines gegessen und getrunken.
Ca. um 17 Uhr fuhren wir wieder zur Einrichtung und machten uns frisch für das Abendessen. Nach dem

Essen spielten wir Tischtennis und Tischfußball. Frau Tarmann spielte Billard. Um 22 Uhr gingen wir in das Zimmer und machten uns dann für das Bett fertig. Frau Tarmann kam dann noch zu uns und wir redeten ganz lange über alles. Ich fand den Abend sehr schön!

Wischer Jaqueline:

In der Früh gab es wieder Frühstück und danach mussten wir wieder in die Malerwerkstatt. Herr Böthling gab uns wieder das Wappen um es fertig zu machen. Dann haben wir die Hand mit Gips aufgegossen und verschönert.

Diese musste dann einen ganzen Tag trocknen. Deshalb hatten wir ein bisschen früher aus als die anderen, weil wir so schnell gearbeitet haben. Ich rief Fr. Tarmann an, sie war gerade Geschenkpapier, Tixo, Schere und Bänder einkaufen, um unser Gastgeschenk zu verpacken, ob sie uns wohl erlaubte, früher aufzuhören. Sie sprach mit Herrn Böthling und es ging in Ordnung. Jaqueline und ich gingen dann auf das Zimmer und zogen uns dann um. Nach dem Mittagessen sind wir alle wieder mit der Straßenbahn in die Stadt gefahren und kauften dann einige Souvenirs ein. Ich ging mit Jaqui zum Mc Donald auf einen Burger mit Pommes. Um 17 Uhr trafen wir wieder die anderen Kollegen und fuhren wieder zurück in das Internat.
Am Weg dahin hatten wir sehr viel Spaß. Dann gingen wir auch schon wieder Abendessen. Nach dem Abendessen hatten wir wieder Freizeit und spielten wieder mit der Frau Tarmann Tischfußball oder Tischtennis. Um 23 Uhr sind wir ins Bett gegangen und versuchten zu schlafen aber es war sehr laut, weil ein Flüchtling eine Türe eingetreten hat.

Krause Marcel:

Der Tag beginnt mit dem Frühstück dann gingen wir wieder in die jeweiligen Fachbereich (wo man eben eingeteilt worden ist, ich z.B. in der Metallwerkstatt) und arbeiteten an unseren Werkstücken weiter. Um 12:00 Uhr gab es wieder Mittagessen und wir haben bis 14:00 Uhr weitergearbeitet. Um 14:30 Uhr ging es anschließend wieder in die Stadt. Dort habe ich mit meinem Mitbewohner Markus Huber das Schloß von außen und den Park angeschaut, sowie die „schwimmende Wiese“ und er hat ein paar Fotos gemacht. Um 16:10 sind wir dann W-LAN in der Marienplatz-Galerie schnorren gewesen bis 17:00 Uhr. Danach sind wir wieder gemeinsam zurück zum Wohngebäude gefahren und bis 18:00 Uhr hatten wir wieder Freizeit und anschließend Abendessen.

Herr Friedrich

Huber Markus:

7:30 Frühstück
8:00 Arbeitsbeginn
12:00 Mittagessen
12:30 Arbeitsbeginn
14:00 Arbeitsende: Endlich das Pflichtstück fertig und nun kann ich den Flaschenöffner in Form eines Hais machen.
14:30 individuelle Gestaltung …
Ich besuchte mit Krause wieder den Schlosspark und auch die schwimmende Wiese und anschließend gingen wir wieder in die Stadt.
17:00 Rückfahrt zur Unterbringung
18:00 Abendessen danach Tischtennis mit Krause
Tagesprotokoll
Schlafen

Jaqueline's im Fachbereich

Markus und Marcel im Fachbereich

Protokoll Mittwoch, 06.04.2016

Erian Jaqueline:

Reindling mit Kaffee

Nach dem Frühstück sind wir wieder in die Werkstätten gegangen und machten unser Wappen und die Hand weiter. Als wir zu Mittag gegessen hatten, sind wir in das Zimmer gegangen und haben uns Sportkleidung angezogen. Danach trafen wir uns alle vor der Eingangstür und bauten alles für das Volleyball-Spiel auf. Jaqueline und ich saßen auf einer Bank und feuerten unsere Kollegen an. Leider haben die Mädels gewonnen. Während die anderen spielten, backte Herr Stroj einen Kärntner Reindling speziell für unsere Gastgeber. Frau Dr. Schellenberg und ihr Mann waren begeistert. Er schmeckte wirklich sehr gut!
Am Abend lernten wir einen Flüchtling namens Mustafa kennen. Er sprach noch nicht so gut Deutsch aber wir haben uns trotzdem gut verstanden. Er spielte mit mir einige Runden Tischfußball. Er war sehr hilfsbereit und freundlich. Frau Tarmann mochte ihn auch sehr

Wischer Jaqueline:

In der Früh gingen wir zum Frühstück, danach wieder in die Werkstatt und machten die Hand und das Wappen weiter. Nach dem Mittagessen hatten wir ein Volleyball Tunier mit den anderen Ländern und den Flüchtlingen. Das war sehr lustig. Jaqui und ich feuerten unsere Kollegen mit Flaschen an. Frau Tarmann und Herr Stroj machten mit. Außerdem machte Jaqui einige Fotos von den Teilnehmern und das Spiel. Die Mädchen haben die erste Runde gewonnen. Die Lettländer haben dann noch mit den Flüchtlingen weiter gespielt. Die Flüchtlinge waren so gut, dass sie gewonnen haben.

Volleyball

Herr Stroj machte in der Küche von Herrn Manfred Richter für uns allen einen Reindling. Diesen haben wir dann alle gemeinsam gegessen und einen Kaffee getrunken. Frau Dr. Schellenberg und ihr Mann war sehr begeistert. Das war sehr lecker.

Frau Tarmann und Herr Stroj luden uns zum Abendessen in eine nahegelegene Pizzeria ein. Jaqueline aß eine Pizza, Marcel, Markus und ich einen Kebap.
Das war sehr köstlich.
Am Abend lernten wir einen sehr lieben Flüchtling kennen. Er hieß Mustafa und ist 16 Jahre alt. Er hat uns erzählt, dass er ohne seiner Familie hier in Deutschland ist und dass er seine Familie vermisst.

Dr.Monika Schellenberg mit Ehemann

Er tat mir sehr leid. Mustafa fragte Jaqui, ob sie mit ihm Tischtennis spielen will. Frau Tarmann fand Mustafa sehr lieb. Nach dem Spiel gingen wir alle 3 in unsere Zimmer und duschten uns. Danach klopfte Fr. Tarmann an und wir redeten noch sehr lange (bis Mitternacht) über Gott und die Welt. Es war sehr schön über vieles reden zu können und dass einem jemand versteht.

Krause Marcel:

Um 8:00 Uhr Frühstück und eine halbe Stunde später gingen wir wieder in den Fachbereich und arbeiteten weiter, dann wurde ich mit meinem Werkstück fertig und wir fingen gleich ein zweites an (Flaschenöffner in Haifischform) das ebenfalls fast fertig wurde. Um 12:00 Uhr gab es wieder Mittagessen und von 12:30 – 14:00 Uhr haben wir weiter gearbeitet.
Um 14:30 gab es ein Volleyball-Spiel mit allen Schülern der verschiedenen Länder. Danach gab es noch ein Spiel gegen die Flüchtlinge, wobei die Burschen aus Afghanistan und Syrien gewonnen haben. Frau Tarmann hat gesagt, dass wir uns von 16:00 – 17:00 auf die Präsentation, die in Deutsch/Englisch vorgetragen werden sollte, vorbereiten müssen. Wir sind dann eine ganze Stunde alle Folien durchgegangen und haben jede einzelne besprochen.

Bis 18:00 Uhr hatten wir wieder Freizeit und dann gingen wir auf Einladung von Frau Tarmann und Herrn Stroj auf einen Kebab und einem Getränk in die nahe Pizzeria. Die restliche Zeit hatten wir wieder Freizeit und gingen duschen, wie jeden anderen Tag.

Huber Markus:

7:55 Frühstück
8:00 Arbeitsbeginn: Endlich alle Teile gebohrt und geschliffen
12:00 Mittagessen
12:30 Arbeitsbeginn: Endlich auch mit dem Hai fertig. Nun kann ich mit dem nächsten Hai beginnen

16:00 Arbeitsende
Danach fingen wir an, an unserer Präsentation zu arbeiten: Jaqueline Wischer und Jaqueline Erian, sowie Marcel Krause, Frau Tarmann und Herr Stroj – saßen im Aufenthaltsraum und sprachen die Folien durch. Es sollte in Deutch und Englisch vorgetragen werden.
17:40 Pause
18:00 Abendessen: Frau Tarman und Herr Stroj luden uns alle in das gegenüberliegende Restaurant auf einen Döner und ein Getränk ein.
19:00 Tischtennis mit Krause
21:00 Protokoll schreiben, schlafen gehen

Am Mittwoch, 06. April

fuhren Frau Tarmann, Herr Stroj und die Trainer bzw. Lehrpersonen der anderen Länder mit Frau Dr. Monika Schellenberg in die Produktionsschule Mecklenburg West.

Dort gab es drei Fachbereiche – Gastronomie, Metallwerkstatt und Kreativwerkstatt

Küchenchef in seinem Bereich

Boss der Metallwerkstatt

Azubi in der Schlosserei

Teilnehmer (Lehrer) aus Rumänien mit ihren Arbeiten

Protokoll Donnerstag, 07.04.2016

Erian Jaqueline:

Nach dem Frühstück fuhren wir alle zusammen nach Wismar zu der Fabrik EGGER. Diese stellte Laminatböden her. Wir bekamen Schutzwesten mit Kopfhörer und gingen durch die Fabrik. Diese dauerte 90 Minuten. Petra von Tschechien hatte alles in Englisch übersetzt. Das fand ich sehr gut.

Nach der Führung gingen wir zum Bus und fuhren zur Ostsee. Jaqueline, Marcel. Markus und ich sparzierten eine kleine Runde am Strand entlang und sammelten Muschel.

Jaqui's an der Ostsee

Als Jaqueline und ich Hunger bekamen, gingen wir in ein Restaurant und bestellten uns einen Salat. Er war sehr köstlich. Als wir wieder im Bus saßen, fing es plötzlich sehr stark zu regnen an. Wir saßen alle schon im Bus. Markus sagte ganz verzweifelt, dass Frau Tarmann und Herr Stroj noch nicht da seien, wir müssen bitte warten! Der Regen erwischte sie und sie wurden sehr nass. Am Abend haben wir wieder Mustafa getroffen und spielten wieder Tischtennis. Im Tischfußball war ich sehr gut – von 10 Spielen gewann ich 9.

Kathi und Brigitte

Im Egger Werk

Wischer Jaqueline:

Nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Bus nach Wismar zur Fabrik EGGER. Dort hatten wir einen Rundgang durch die Fabrik. Dies dauerte länger als 1 Stunde.

Siegfried, Hr. Schellenberg und Henning

Danach fuhren wir zur Ostsee weiter. Jaqueline, Marcel, Markus und ich gingen zum Strand und sammelten Muschel für Zuhause. Als Jaqui und ich Hunger bekamen, gingen wir in ein Restaurant einen Salat essen. Dieser schmeckte meiner Meinung nach sehr gut. Etwas später kamen Frau Tarmann und Herr Stroj noch zu uns und aßen ein Eis. Jaqueline und ich gingen zum Bus und alle waren schon da. Plötzlich fing es an zu regnen und unsere Trainer (sie kamen genau um 16.30Uhr) wurden sehr nass. Nachdem wir wieder in der Unterkunft ankamen, chillten Jaqui und ich im Zimmer und gingen dann schlafen, weil wir so müde waren. Frau Tarmann spielte mit den anderen Trainern, Teilnehmern und Asylanten (Mustafa) noch Tischfußball und Billard.

Krause Marcel:

8:00 Uhr Frühstück und um 8:30 Uhr fuhren wir nach Wismar zu den Egger Werken, wo uns gezeigt wurde, wie Holzspanplatten hergestellt werden und was HDF und MDF bedeutet. Um 11:00 Uhr sind wir dann in die Stadt von Wismar gegangen und konnten bis 13:30 Uhr bummeln. Dann fuhren wir weiter nach Boltenhagen an der Ostsee und sahen uns die Ostsee an und bis 16:30 Uhr wieder machen was wir wollten. Dann fuhren wir wieder zurück nach Schwerin zum Wohngebäude und sind dort um 17:30 Uhr angekommen. Wieder bis 18:00 Uhr Freizeit, dann wieder Abendessen und die Tages-Routine mit duschen usw.

Egger Werk in Wismar

Stadtbesichtigung Wismar

Huber Markus:

7:50 Frühstück
8:30 Fahrt nach Wismar zu den Egger Werken. Führung durch die Laminat und Spanplatten-Produktion.
11:00 Anschließend freie Zeit in der Innenstadt von Wismar. Hier kaufte ich mir neue Kopfhörer. Und wir gingen auch in eine Backstube um etwas zum Essen zu kaufen.
13:30 Fahrt nach Boltenhagen zu der Ostsee. Ich ging sogar ins Wasser und holte zwei Muscheln daraus. Danach ging ich haufenweise Kaffeehäuser ab, und trank auch ab und zu etwas.
16:30 Heimfahrt nach Schwerin
18:00 Abendessen
20:15-20:30 Protokoll schreiben schlafen gehen

Mädls aus Lettland

Christian aus Rumänien mit Brigitte

… in Boltenhagen ☺

Protokoll Freitag, 08.04.2016

Erian Jaqueline:

Heute haben wir nur bis 10:30 Uhr gearbeitet, weil wir eine Abschlussveranstaltung hatten. Jeder Teilnehmer hat sein Land vorgestellt und bekam ein Zertifikat.
Zu Mittag haben die Flüchtlinge für alle gegrillt. Am Nachmittag packten wir leider auch schon unsere Koffer und spielten danach wieder mit Mustafa. Als wir am Abend im Bett lagen, klopfte es an der Tür. Frau Tarmann öffnete sie und Mustafa stand vor uns. Er wollte sich noch einmal verabschieden. Wir tauschten unsere Nummern aus und sagten ihm, dass er mit uns Morgen noch ein letztes Mal frühstücken solle. Das hat ihn sehr gefreut

Wischer Jaqueline:

In der Früh gingen wir in den Werkstätten um unsere Sachen fertig zu machen. Dann verabschiedeten wir uns noch von unserem Meister und machten noch ein Foto zusammen. Danach begaben wir uns in den Aufenthaltsraum und jeder Teilnehmer machte bei seiner Präsentation mit, wo er sein Land vorstellte.
Danach bekamen wir ein Zertifikat und ein aus Ton gefertigtes Ginkgo Blatt.

Ginkgo Blätter und Urkunden

Siegfried bei der Gastgeschenkübergabe

Siegfried und Bernd

Fünf Teilnehmer aus Lettland im Holzbereich und in der Hauswirtschaft

Abschlusspräsentation von Lettland (oben) Rumänien

Die Flüchtlinge haben für uns gegrillt, die Küche hat die Salate gemacht und wir haben dann zusammen gegessen. Es war sehr lecker.
Am Nachmittag spielten wir wieder mit Mustafa Tischfußball und Tischtennis bis es schon spät war. Dann gingen wir auch schon wieder ins Zimmer um unsere Sachen zu packen und zu duschen etc… Wir quatschen und lachten wieder mit Fr. Tarmann als es plötzlich an der Türe klopfte. Mustafa war in der Türe und tauschte mit Jaqueline die Telefonnummer aus. Das war super süß! Wir luden ihm ein, mit uns noch gemeinsam zu frühstücken.

Krause Marcel:

Wie gewohnt 8:00 Uhr Frühstück, dann eine halbe Stunde später wieder arbeiten, wo ich mit allem fertig wurde.

Küchenchef Manfred Richter

Von 10:00 – 11:00 Uhr wieder Vorbereitung auf die Präsentation und um 11:00 sprach Frau Dr. Schellenberger vom Projekt Involt und jedes Land präsentierte seine Heimat, sein Projekt etc.

Wir fingen zuerst an A- wie Austria - Wir trugen unsere Präsentation in Deutsch und Englisch vor. Danach kamen die anderen Länder dran und wir haben alle ein Zertifikat, ein Ginkgoblatt aus Porzellan und eine Teilnahmebestätigung bekommen. Um 12:10 Uhr gab es ein Grillfest, dann bis 14:00 Uhr hatten wir wieder Freizeit und fuhren ein letztes Mal die Innenstadt von Schwerin. Ich kaufte mir ein neues Armband für meine Uhr und ein Spiel. Um 17:00 Uhr waren wir wieder zurück beim Wohngebäude und bis 18:00 Uhr hatten wir wieder Freizeit. Dann gab es wieder Abendessen und nach dem Abendessen fuhren die Tschechen schon heim. Dann wieder Tages-Routine und Freizeit. Ich fing ebenfalls schon an, ein bisschen zu packen (zu mindestens das was ich nicht mehr gebraucht habe).

Huber Markus:

7:50 Frühstück
8:30 Arbeitsbeginn: Ich konnte den zweiten Hai fertigstellen
10:00 ZAPFENSTREICH
11:00 Vorstellung der Präsentationen
Übergabe der Zertifikate.
Dankesworte: Herr Friedrich war sehr stolz auf uns und lobte uns sehr
12:30 Gemeinsames Grillen
14:00 Fahrt in die Stadt: Frau Tarmann und ich besichtigten das Schloss und das Schlossmuseum. Danach kaufte ich mir noch eine Armbanduhr und eine goldene Taschenuhr mit Kettenband.
18:00 Abendessen. Danach fuhren die Teilnehmer aus Tschechien nach Hause. Sie hatten einen Kleinbus mit Fahrer mit. Ihre Fahrzeit betrug 10 Stunden.
Angeblich fuhren sie die ganze Nacht durch, was sie als angenehmer empfanden.
21:00 Protokoll schreiben schlafen gehen.

Zertifikat-Übergabe an alle Teilnehmer Lehrkörper

Bernd Böthling mit Monika Schellenberg

Übergabe an Hern Stroj und Frau Tarmann

Herr Richter grillt mit seinen braven Helfern

Ein hervorragendes Buffet

Henning mit Frau Hödke

Dr. Monika Schellenberg

Herr Mauritz mit einem Azubi

Protokoll Samstag, 09.04.2016

Erian Jaqueline:

Mustafa und sein Freund Ali haben mit uns noch ein letztes Mal gefrühstückt.

Dann gingen wir zur Straßenbahn und fuhren in die Stadt. Ali und Mustafa zeigten uns den Weg zum Hbf. Wir hatten noch ein bisschen Zeit und gingen in eine Bäckerei um etwas für die Fahrt zu kaufen. Von Schwerin sind wir nach Hamburg gefahren danach nach München und von München nach Villach.

Jaqueline Erian, Jaquelien Wischer, Ali, Mustafa, Manfred ,Brigitte

Um 22:45 Uhr waren wir in Villach und verabschiedeten noch uns voneinander.

Wischer Jaqueline:

In der Früh frühstückten wir dann mit Ali und Mustafa. Ali ist ein guter Freund von Mustafa. Beide sind sehr lieb und hilfsbereit. Wir machten ein letztes Foto und verabschiedeten uns.
Als wir mit der Straßenbahn auf dem Weg zum Bahnhof waren, saß zufällig Mustafa und Ali darin. Sie begleiteten uns noch zum Hbf in Schwerin und zogen Jaquelines Koffer, dort verabschiedeten wir uns nochmal. Da wir noch Zeit hatten, gingen wir in die Bäckerei und kauften uns Reiseproviant. Dann sind wir in unseren Zug eingestiegen und fuhren nach Hamburg. Wir stiegen um nach München und von dort direkt nach Villach.

Mustafa, Manfred, Siegfried

die Mädls mit zwei Exekutivbeamten in München

Die Rückreise war meiner Meinung nach nicht sehr interessant und ich habe eigentlich nur geschlafen. Als wir dann um 22:45 Uhr in Villach ankamen, holte mich der Hausmeister mit ein paar Freundinnen von meinem Heim ab. Das hat mich sehr gefreut. Ich verabschiedete mich noch von allen und bin dann heimgefahren.

Krause Marcel:

Ich bin um 6:45 Uhr aufgestanden, hab mich fertig gemacht, den Rest zusammengepackt und bin um 8:00 Uhr Frühstück essen gegangen. Um 8:50 sind wir zur Straßenbahn gegangen und von der Eutinerstraße aus zum Platz der Freiheit gefahren und vom Platz der Freiheit aus zu Fuß zum Bahnhof gegangen. Dort haben wir auf unseren Zug gewartet (RE 4306). Um 10:12 Uhr sind wir mit dem Zug wieder zum Hamburger Hauptbahnhof gefahren. Um 11:42 sind wir dort angekommen und zum nächsten Zug namens ICE 789 nach München gegangen und haben uns hinein gesetzt.
Um 12:01 ist unser Zug dann losgefahren. Die Fahrt war wie bei der Hinfahrt langweilig und um 17:45 Uhr sind wir mit Verspätung von fünf Minuten im Münchner Hauptbahnhof angekommen. Wir hatten dort dann Zeit bis 18:18 Uhr bis unser nächster Zug gefahren wäre. Dann sind wir eben um 18:18 Uhr weitergefahren und ich habe mir im Salzburger Hauptbahnhof erlaubt, frische Luft zu schnappen.

Abfahrt München

Um 20 Uhr irgendwas fuhren wir dann weiter. Wir sind dann um 22:43 Uhr endlich wieder am Villacher Hauptbahnhof angekommen und das erste, das ich getan habe, war mir einen Kebab holen und dann in die WG zurückgehen.

Ankunft in Villach

Huber Markus:

7:55 Frühstück
8.30 Sachen fertig packen
9:00 Abschied von der Unterkunft.
10:12 Abschied von Schwerin HBF .
11:00 Ankunft in Hamburg HBF
12.01 Abfahrt in Hamburg HBF, endlich kann ich meine neuen Kopfhörer ausprobieren. In Hamburg hatte die Lokomotive einen Triebwerkschaden, deshalb hatten wir 20 Minuten Verspätung und fuhren kurzfristig in die andere Fahrtrichtung.
Wir holten die Verspätung im Laufe der Fahrt wieder auf.
15:30 Im Zug kaufte ich mir Kaffee und Kuchen, es gab Croissant und Cola.
17:45 Ankunft in München HB, hier kaufte ich mir noch ein Sandwich
18:18 Nun beginnt der letzte Teil der Reise in Deutschland.
20:00 Ankunft in Salzburg HBF. Gott sei Dank brauchten wir hier nicht umsteigen.
22:30 Ich rief meine Mutter an, damit sie weiß, wann sie mich abholen sollte.
22:43 Ankunft am Villacher Hauptbahnhof, noch schnell verabschieden und dann AB NACH HAUSE!

Ankunft in Villach

Die Resümees der Teilnehmer

Erian Jaqueline:

Es war wirklich eine wundervolle und aufregende Woche in Deutschland. Ich habe viele neue wundervolle Leute kennengelernt. Es war auch jeden Tag sehr lustig mit meinen Kollegen. Wir haben uns sehr gut verstanden. Aber ich bin auch sehr glücklich, dass ich wieder meine Familie bei mir habe.

Wischer Jaqueline:

Mir hat die Woche in Deutschland sehr gut gefallen. Ich lernte sehr viele neue Leute kennen und habe auch viel dazu gelernt. Aber ich freue mich auch, dass ich jetzt wieder daheim bin und mich mit meinem Freund wieder treffen kann, denn ich habe ihn schon sehr vermisst

Krause Marcel:

Die Woche in Deutschland war sehr erholsam für mich, weil ich nicht in der WG sein musste und es schön war, wieder einmal in Deutschland zu sein. Die Stadt ist auch richtig schön – zumindest schöner wie in Villach – und ich wäre gerne in Deutschland geblieben. Ich fand auch, das was wir im Bereich machen mussten schön, aber auch anstrengend und wo ich mit beidem fertig war, auf mich stolz gewesen bin (und zwar zum ersten Mal in meinem Leben und nicht enttäuscht war von mir).
Die beiden Meister in diesem Bereich waren ebenfalls stolz auf mich und haben mich gelobt, da ich zum ersten Mal mit Metall gearbeitet habe und es trotzdem richtig genau geworden ist. Das einzige was ich nicht so gut fand war die Präsentation, die wir meiner Meinung nach verhaut haben (Fr. Tarmann sagte jedoch, das war perfekt) und der Besuch in den Egger Werken, der ein bisschen langweilig war. Aber sonst war es eine ziemlich schöne Woche und ich wäre wirklich gerne in Deutschland geblieben, weil ich mich dort auch wohlgefühlt habe.

Huber Markus:

Mir hat die gesamte Woche sehr gefallen. Von der Abfahrt in Villach bis zur Rückkehr. Sehr gefallen hat mir die alte Stadt Schwerin. Mit ihrer teilweise sehr alten Kultur. Ebenfalls haben mir die Stadt Wismar und die Ostsee sehr gefallen. Wir hatten sehr viel Spaß, besonders weil ich niemandem sagte, dass ich schon am Montag beim Schloss war, und am Dienstag im Park.
Die Egger-Werke waren auch sehr interessant. Ebenso die Ostsee, in die ich kurz hinein ging und dort zwei Muscheln fand. Herr Friedrich hat mich auch sehr gelobt als ich zwei Flaschenöffner in Form von einem Hai bis zum Schluss fertig machte.
***Aber am besten gefiel mir**, das Museum im Schloss Schwerin mit alten zum Teil noch betriebsfähigen Uhren, die verschiedenen Räumlichkeiten, wie die Bibliothek, dem blauen Salon etc…*
Ich hoffe, dass ich bald wieder die Chance habe, nochmal nach Schwerin zu kommen (und dann nehme ich mir für das Schloss etwas mehr Zeit).

geschrieben von uns Teilnehmern Jaqueline Erian, Jaqueline Wischer,Marcel Krause, Markus Huber
Fotos wurden von Fr. Tarmann und Herrn Stroj geschossen,
korrigiert, vervollständigt und in Form gebracht von Fr. Tarmann